

Dr. Maren Jasper-Winter
Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin
Fraktion der Freien Demokraten

Dr. Maren Jasper-Winter MdB - Niederkirchnerstraße 5 - 10117 Berlin

Abgeordnetenhaus von Berlin
Preußischer Landtag
Niederkirchnerstraße 5
10111 Berlin

Telefon 030 23 25 23 70
E-Mail maren.jasper-winter@fdp-fraktion.berlin
Internet www.marenjasper-winter.de

Berlin, den 19. Januar 2023

Fachtagung zum Iran am 25. Januar im Berliner Abgeordnetenhaus

Überparteiliche Fraueninitiative

Sehr geehrte Damen und Herren,

das patriarchale und islamistische Mullah-Regime im Iran übt seit Jahrzehnten auf verschiedensten Ebenen Macht gegenüber Frauen aus und sorgt für eine fortbestehende massive Unterdrückung.

Wir Freie Demokraten bekennen uns zu einer Außenpolitik, die jegliche Dimensionen der Unterdrückung von Frauen mitdenkt und außenpolitische Entscheidungen stets auch insbesondere hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf Frauen prüft. Entsprechend ist es für uns auch selbstverständlich, dass die anhaltende Welle des Protests und massiven Verstöße des Regimes gegen fundamentale Freiheitsrechte in Iran einer Reaktion bedürfen.

Angesichts der zahlreichen Hinrichtungen durch das Regime ist es dringend notwendig, dass die Europäische Union jetzt die Revolutionswächter auf ihre Terrorliste setzt. Die Europäische Union muss sich die dringende Frage stellen, ob die Fortsetzung des Atomabkommens Joint Comprehensive Plan of Action (JCPOA) mit dem Iran im Lichte der dramatischen Entwicklungen noch vertretbar ist. Verhandlungen mit einem Regime zu führen, das jegliche Legitimation eingebüßt hat, ist hochgradig problematisch.

Wir kämpfen für eine Welt der Menschenrechte; für eine Welt, in der jeder Mensch friedlich protestieren kann; für eine Welt, in der Frauen frei und sicher sind. Um den Kampf um Freiheit und Selbstbestimmung der iranischen Frauen zu unterstützen, schlagen wir zudem vor, dass Frauen, die im Iran um ihr Leben fürchten, die Möglichkeit einer Antragstellung eines humanitären Visums in deutschen Auslandsvertretungen im Iran und in iranischen Nachbarländern erhalten.

Schutzbedürftige Iranerinnen und Iraner sollen Schutz in Deutschland erhalten - die Bundesländer sollten Abschiebungen ausreisepflichtiger iranischer Staatsbürger aus Deutschland in den Iran aussetzen, sofern von ihnen keine Gefahr für die innere Sicherheit ausgeht. Bei Asylverfahren für Iranerinnen und Iraner sollen insbesondere die politische Verfolgung aufgrund des Geschlechts, der sexuellen Orientierung und Identität sowie der Konvertierung zu einer anderen Religion als Asylgründe anerkannt werden.

Zudem fordern wir, dass alle außenpolitischen Entscheidungen mit Bezug auf den Iran in Zukunft eine vorherige Anhörung und besondere Beachtung von freiheitlich-demokratisch orientierten iranischen Frauen- und Menschenrechtsorganisationen berücksichtigen. Ferner darf es keinen Export von Gesichtserkennungs-Software geben, die der Iran im Öffentlichen Raum, vor allem dem ÖPNV, dafür einsetzt, Frauen durch die Sittenpolizei zu verfolgen. Allen bereits erfolgten gewalttätigen Akten der Sicherheitsbehörden im Iran muss unabhängig nachgegangen werden. Jedem Opfer von Gewalt während der Proteste muss justizielle Gerechtigkeit zukommen.

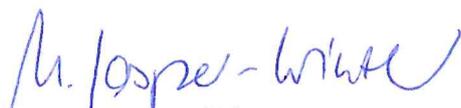
Auf Landesebene setze ich mich persönlich ein. Neben der Teilnahme an, bzw. Aufruf zu Demonstrationen, habe ich eine größere Veranstaltung der Friedrich-Naumann-Stiftung initiieren und begleiten dürfen. Jetzt habe ich eine Patenschaft für Javad Rouhi (35) übernommen. Ich setze mich bei der iranischen Botschaft, der Außenministerin und weiteren Institutionen gegen die Hinrichtung des jungen Mannes ein. Javad Rouhi ist eines der mutigen Gesichter der aktuellen Protestbewegung, im Kampf gegen die Schreckensherrschaft des Mullah-Regimes und für Freiheit, Menschenrechte und die Demokratie in seinem Land.

Für seinen Einsatz wurde er am 31. September 2022 in Nowshahr festgenommen und unter dem Vorwurf, einen „Krieg gegen Gott“ (Moharebe) zu führen, angeklagt. Zu Beginn dieser Woche berichteten verlässliche Quellen von seiner gleich dreifachen Verurteilung zum Tode. Es besteht somit die unmittelbare Gefahr seiner Hinrichtung.

Die Eltern von Javad Rohui, die bereits zwei Mal fälschliche Meldungen über den Tod ihres Sohnes erhalten haben, machen sich große Sorgen um ihn. Besonders bangen sie um seinen gesundheitlichen Zustand, da er unter einer psychischen Erkrankung leidet. Sein Vater hat ihn zuletzt vor drei Monaten gesehen. Die Möglichkeit der Kontaktaufnahme mit ihrem Sohn oder eines Besuchs wird den Eltern verweigert.

Ich protestiere deutlich gegen sein unrechtmäßiges Verfahren und seine Verurteilung und fordere die umgehende Aufhebung der Todesstrafe. Wir alle müssen jetzt laut werden und auf die Schicksale mutiger Frauen und Männer im Iran aufmerksam machen. Ihr Ruf nach Freiheit und Selbstbestimmung darf nicht verstummen, der Tod so vieler Menschen darf nicht umsonst gewesen sein. Jin Jiyan Azadi!

Mit freundlichen Grüßen


Maren Jasper-Winter